

Donnerstag, den 15.10.2009

Büdesheim – Neuwerk

Tagesthema: Gott und ich

Büdesheim:

Morgengebet

Auf dem Markt herrscht ein Geschrei, jeder will seine Ware loswerden. Jeder preist seine Ware an. In der Welt ist es nicht anders. Jeder preist seine Idee an. Vor lauter Geschrei höre ich kaum deine Stimme, Herr. Sie ist schwer wahrzunehmen, denn sie ist leise. Ich muss wohl die Ohren schärfen, damit ich dich höre, die Augen auf tun, damit ich dich wahrnehme, das Herz öffnen, damit ich dich empfangen, den Verstand üben, damit ich dich kenne.

Du bist mein Weg. Ein Weg, der Freude macht.

Ein Weg, der positiv ist. Ein Weg, den ich bejahe.

Ein Weg, der mein Glück ist.

Herr mache mich fähig, das ich bete, wie du gebetet hast,

das ich liebe, wie du geliebt hast,

das ich zuhöre, wie du zugehört hast,

das ich leide, wie du gelitten hast,

das ich danke, wie du gedankt hast,

das ich versöhne, wie du versöhnt hast,

das ich sterbe, wie du gestorben bist,

das ich lebe in deiner Auferstehung.

Du bist mein Weg. Ein Weg, der Freude macht.

Ein Weg, der positiv ist. Ein Weg, den ich bejahe.

Ein Weg, der mein Glück ist.

Du sagst: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Büdesheimer Feld:

Rosenkranz: Jesus, der uns mit Gott versöhnt

Matthias-Kapelle

Worauf kommt es im Leben wirklich an?

Im Leben ist es nicht so einfach auf einmal die Seiten zu wechseln und in eine andere Richtung zu spielen. Vor allem wissen wir nie, wie lange unsere Lebensuhr läuft. Unser Leben dauert nur eine begrenzte Zeit. Das Verschieben auf später ist deshalb eine fragliche Sache. Wir leben oft, als ob unsere Tage unerschöpfliche wären und wir die Welt besäßen. Wir besitzen aber nichts, kein Ding und keinen Menschen, weder den kommenden Tag noch unser eigenes Leben. Schon morgen kann alles weg und zu Ende sein. Deshalb ist es wichtig anzunehmen, was heute ist und werden kann. Was heute unserer Sorgfalt bedarf, was heute uns begegnet und geschenkt wird. Was wir in die Zukunft verlagern, kann verloren gehen. Liebe und Güte, die uns für übermorgen in Aussicht gestellt werden, können uns heute nicht wärmen. Schenke mir Herr, die Fähigkeit gelassen zu sein, die Fähigkeit die Dinge nicht schwerer zu nehmen, als sie sind, das Leben zu lieben, das Einfache zu schätzen, das Schöne auszukosten, die Geselligkeit zu fördern, die Freundschaft zu pflegen, die Sinne nicht zu kurz kommen lassen. Schenke mir Herr, eine große Heiterkeit, einen echten Humor, deine positive Einstellung in allen Lebenslagen. Schenke mir Herr, gute Tage, damit ich mich an Leib und Seele erholen kann. Lass mich in Ruhe ausatmen, loslassen, einatmen und neue Kräfte schöpfen für das wichtige Spiel meines Lebens. Und lass mich erkennen, was wirklich wichtig ist in meinem Leben.

Feuerwehr Auel

Einfach stillhalten.....? - oder zappelst du lieber?

Sissi, seit ein paar Wochen stolze und besorgte Katzenmutter, macht den ersten Ausflug mit dem frech herum tobenden Nachwuchs. Es geht nicht weit, denn die winzigen Beinchen tapsen noch sehr unbeholfen über den Steinboden. Macht Sissi einen Sprung, rufen die jungen mit ihrer hohen Piepsstimme, um ja nicht zu weit von ihrer warmen, beschützenden Mutter weg zu kommen. Sissi bedeutet für die Kleinen alles: Wärme, Schutz, Nahrung, Unterricht in den wichtigsten Regeln für Katzen, Sparringspartner für spielerische Kämpfe und nach einem aufregenden Abenteuer kuschelige Geborgenheit am schnurrenden Fell.

Sissi hat immer einen Überblick über ihre Katzenkinder, selbst, wenn diese meinen Mamas Augen sehen sie nicht. Sissi weiß, wie viele es sind, kennt jeden einzeln, sucht abends hinter dem kleinsten Holzbalken, bis die Familie vollständig an ihrem Bauch versammelt ist. Ihre Rufe sind im halben Dorf zu vernehmen, wenn sich eines ihrer Schützlinge zu weit hinaus gewagt hat. Das sichere Miauen verstummt dann erst wieder, wenn der Ausreißer gefunden und zu den Geschwistern zurück gebracht worden ist. Nicht jede Katzenmutter ist genau so vorsichtig. Sissi aber nimmt ihre Aufgabe als Mutter sehr genau. Sie lässt sich von uns Menschen nur gelegentlich dabei helfen, wenn wir ein Schüsselchen Milch an die Tür stellen oder das Katzennest mit frischen Stroh auslegen.

Eine Frage aber ging mir nicht mehr aus dem Kopf seit sie mir mein Sohn das erste Mal gestellt hat. Nicht weil ich die Antwort nicht gewusst hatte, sondern vielmehr, weil mich diese Antwort faszinierte.

Wenn Sissi die jungen Kätzchen abends im Garten einsammelt, nimmt sie jedes einzeln hinter dem Kopf und trägt es in das Nest zurück. Sissi verletzt die kleinen Fellknäuel dabei nicht, obwohl ihr ganzes Gewicht während des Tragens an diesem Stück Haut und Fell hängt. Sissi könnte doch die Kleinen auch wie die Affen transportieren oder vor sich hertreiben wie andere Tierarten. Das muss doch wehtun, oder? So lautete die Frage meines Kindes. Freilich bei der Vorstellung, dass Menschen ihre Babys so tragen könnten überkam uns beide ein ziehender Schmerz am Hals. Also machte ich mich auf, diese Eigenheit der Katzenmütter zu beobachten. Das tut den Jungen nicht weh, war mir anfangs schnell über die Lippen gehuscht. Nach Tagen, in denen meine Blicke immer wieder „zufällig“ beobachteten, was da eigentlich genauer passierte, bewunderte ich schließlich, wie Sissi ihre Babys trug.

Es ist immer wieder gleich oder ähnlich:

Sissi ruft hörbar das Katzenbaby – **ruft Gott uns nicht auch hörbar?**

Manchmal kommt es vor, dass eine kleine Katze nicht hört oder nicht hören will – **laufen wir nicht manchmal erst recht weg, wenn Gott uns durch einen Sonnenstrahl oder ein liebes Wort, begegnet, statt dankbar und froh dadurch zu sein?**

Sissi läuft ihren Ausreißern nach und ist körperlich immer in der Lage, ihn einzufangen – **Gott ist uns immer überlegen, denn seine Augen sehen alle, seine Kraft ist unerschöpflich, seine Ausdauer reicht für Jahrtausende Menschheitsgeschichte.**

Irgendwann ist es dann soweit: Sissis Baby steht vor einem unüberwindbaren Hindernis und der Atem rast vor Aufregung – **Gott ist direkt hinter dir, kann und will dir helfen, ihm ist kein Hindernis zu hoch.**

Sissi scheint zu warten, bis der Ausreißer sich mit dem Gesicht zu ihr dreht – **Gott wartet nur darauf, dass sich der Mensch mit dem Gesicht zu ihm dreht, mit aller Offenheit und der Erkenntnis“ ich brauche dich“.**

Erst jetzt geht Sissi zu ihrem Kleinen, schleckt es ab, damit es nach ihr riecht und das kleine Kätzchen schnurrt, weil die Mama wieder da ist – **Gott macht dich rein, durch Jesus und gibt dir alles, was du brauchst. Du wirst dich geborgen bei ihm fühlen, denn du kennst ihn, er kennt dich. Er ist dein Schöpfer.**

Und schließlich kommt der Weg. Sissi nimmt behutsam aber sicher ihr Kleines hinter dem Köpfchen in den Mund und trägt es schnellstmöglich nach Hause – **Gott trägt dich nach Hause. Du wirst allein den Weg nicht finden, musst du gar nicht. Wer wüsste wohl besser den Weg, als der, der dich geschaffen hat.**

Das Wunder wird sich wiederholen; Jedes Mal: Sissi trägt immer wieder Die Ausreißer zurück – **Gott ruft und zieht die Menschen immer wieder zu sich!**

Eine Kleinigkeit dabei ist wichtig:

Das Junge, das in Sissis Mund getragen wird, tut sich immer nur dann nicht weh, wenn es ganz still hält. Nun ist das bei Katzenbabys ein Reflex, der sie beinahe in eine Art Starre verfallen lässt, bis die Mutter es wieder absetzt. Wie schmerzvoll wäre es doch, würde es während dem ganzen Heimweg zappeln, strampeln oder gar den Kopf bewegen? – **Wir Menschen haben einen solchen Reflex nicht. Doch schmunzelnd gebe ich zu, ich wünschte es mir.**

Einfach nur still halten wenn Gott mich trägt. Keine eigenen Versuche starten, weil er mich nach Hause bringt. Nicht wütend oder verzweifelt mit den Füßen trampeln, weil er den Plan für mein Leben kennt.

Eines ist sicher, wenn Gott dich trägt, kommst du nach Hause – fragt sich nur wie sehr du „zappelst“.

Rosenkranz an der Niers:

Jesus, der uns stärkt, den Glauben im Alltag zu leben

Matthias-Stein

Gott interessiert sich für dich

Ich glaube, dass ich nie allein bin, denn Gott interessiert sich für mich. Ich glaube, dass Gott sich für alle Menschen interessiert und mit ihnen ist. Die Gewissheit seiner Gegenwart gibt Hoffnung. Ich glaube, dass Gott etwas ist, was die Macht hat, allen Menschen zuzuhören und ihnen zu helfen. Ich glaube, dass Gott alle Taten vergilt, die Guten, wie die Bösen. Aber ich glaube auch, dass er mich kennt und meine Schwächen akzeptiert. Es ist schwer, Gott zu verstehen, denn seine Taten sind ungeheuerlich und wunderbar. Es ist schwer Gott zu verstehen, denn was er zulässt, ist manchmal schrecklich.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der alle Menschen umgibt, die an Gott glauben. Er hält die Heilige Kirche zusammen und führt Menschen zueinander. Ich glaube, dass der Heilige Geist das Verständnis für Fremde fördert und Frieden schafft und erhält. Ich glaube, dass Jesus von Gott geschickt wurde, um Wunder zu vollbringen und den Grundstein zur christlichen Kirche zu legen. Ich glaube, dass alle Menschen gleich sind, die gleichen Rechte und Pflichten haben. Ich glaube an die Auferstehung der Toten in Gottes Himmelreich und das ewige Leben. Amen

Angekommen am Matthiasstein ist es jetzt an der Zeit mich zu bedanken.

Maria dir möchte ich für die gute Zusammenarbeit und die große Unterstützung danken.

Durch die gute Teamarbeit in den letzten 3 Jahre mit Christine zusammen waren für mich in diesem Jahr viele Grundsteine gelegt die mir meine Arbeit sehr erleichtert haben.

Peter

Fahrerteam: Albert, Manfred, Manfred, Winand und Marianne

Blumenfrauen

Lönni

Altpilger

Erstpilger

Meine Familie

Alle Pilger

Dreiheister-Kapelle

Vater unser.....

Bildstock an der Pfarrkirche:

Psalm 23 in einer Neufassung der Japanerin Toki Miyaschina:

Der Herr gibt mir für meine Arbeit das Tempo an, ich brauche nicht zu hetzen. Er gibt mir immer wieder einen Augenblick der Stille, eine Atempause, in der ich zu mir komme. Er stellt mir Bilder vor die Seele, die mich sammeln und mir Gelassenheit geben. Oft lässt er mir mühelos etwas gelingen und es überrascht mich selbst, wie zuversichtlich ich sein kann. Ich merke: Wenn ich mich dem Herrn anvertraue bleibt mein Herz ruhig. Obwohl ich viel zu viel Arbeit habe, brauche ich doch den Frieden nicht zu verlieren. Er ist in jeder Stunde da und in allen Dingen, und so verliert alles andere sein bedrohliches Gesicht. Oft, mitten im Gedränge, gibt er mir ein Erlebnis, das mir Mut macht. Das ist, als ob mir einer eine Erfrischung reichte, und dann sind der Friede und eine tiefe Geborgenheit da. Ich spüre, wie meine Kraft dabei wächst, wie ich ausgeglichen werde und mir mein Tagwerk gelingt. Darüber hinaus ist es einfach schön, zu wissen, dass ich meinem Herrn auf der Spur und dass ich, jetzt und immer, bei ihm zuhause bin. Amen

Klosterkirche

Ich wünsche dir einen Freund, der Zeit für dich hat und der zu dir hält, auch wenn du die Hoffnung verloren hast; der zu seinem Wort steht und dich nicht fallen lässt, wenn du ihn brauchst.

Ich wünsche dir einen Freund, der dir wirklich zuhört, und der deine Gedanken und Gefühle akzeptieren kann, ohne dich mit Ratschlägen zu überschütten: der aber auch wahrhaftig und fähig ist, sondern dir weiter hilft. Ich wünsche dir einen Freund, der nicht neidisch ist auf das, was dir im Leben gelingt, sondern der sich mit dir freuen und dein Glück mit dir teilen kann; der dich aber auch in deinen Misserfolgen nicht im Stich lässt und sich nicht zurückzieht vor dem, was schwierig und unbequem an dir ist.

Ich wünsche dir einen Freund, der gern mit dir zusammen ist und deine Nähe teilen mag; der aber auch deine Grenzen achtet und das richtige Maß an Distanz wahren kann.

Ich wünsche dir einen Freund, der dich nicht ausnutzt, sondern dich bereichert, indem er noch Ungelebtes in dir zum Leben erweckt.

Ich wünsche dir, dass auch du anderen ein solcher Freund sein kannst.